

Volkstimme

Einzelpreis 15 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur: Ernst W. Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Binzau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnummer 15 97. — Einzelne Ausgaben: die Tagesblätter 25 Pf., im Restamt 1.25 Pf., Vereinsabnehmer 20 Pf. Anzeigen-Kabart geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postkontonummer: Nr. 5258 Berlin.

Nr. 213.

Magdeburg, Freitag den 12. September 1919.

30. Jahrgang.

Der Tod des Juristen.

Das Entsetzen aller Fach- und Buchstabenjuristen wird eine kleine Schrift erregen, die der Reichsgerichtsrat Alexander Niedner im Leipziger Verlag Minckhardt erscheinen läßt; denn sie spricht das Todesurteil über die Juristerei, wie sie jetzt bei uns in der Praxis wie auf der Universität gehandhabt wird. Niedner nennt seine Schrift etwas irreführend „Sozialisierung der Rechtspflege“. Unter Sozialisierung verstehen wir gemeinhin einen wirtschaftlichen Prozeß, während Niedner naturgemäß die Erfüllung der Rechtspflege mit demokratischem und sozialem Geist im Auge hat. Dabei wirft der Verfasser, selber Fachjurist von vielen Graden und Mitglied des höchsten deutschen Richterkollegiums, so ziemlich alles über den Haufen, was bisher unserm Fachjuristentum als unantastbares Heiligtum gegolten hat.

Während in der Rechtspflege bisher der Laie eine nur gerade geduldet Person war, und die Juristenwelt nicht genug ihren oberflächlichen Blick an dieser Erscheinung üben konnte, steht Niedner auf dem Standpunkte, daß das Laienelement nicht nur in dem Strafrecht, sondern auch in der Zivilrechtspflege das beherrschende Element bilden müsse. Von dem drei Elementen der Rechtsfindung: Feststellung des Tatbestandes, Auslegung der Gesetze, Anwendung des Gesetzes auf den festgestellten Tatbestand, ist das erste das wichtigste und bildet die Hauptaufgabe des Richters. Eine zureichende Sach- und Beweiswürdigung ist dem Laien aber ebenso wohl möglich als dem gelehrten Richter. Die Schule des Lebens macht den Laien hierzu oft sogar noch weit fähiger. Aber auch die Gesetzesauslegung — und Anwendung ist keineswegs überall an die technisch-juristische Vorbildung geknüpft. Freilich wird die Laienjustiz zurzeit sehr erschwert durch die jetzige Methode der Gesetzmacherei, die unter Anwendung einer juristischen Geheimsprache die Gesetze zu einer nur dem Juristen, und auch diesem kaum verständlichen Geheimsprache macht. Aber das Beispiel des Schweizer bürgerlichen Gesetzbuchs zeigt, daß bei gutem Willen durchaus möglich ist, Gesetze in gemeinverständlicher Sprache abzufassen. Aber Niedner hält die jetzigen Gesetze überhaupt für viel zu kompliziert. Anstatt wenige klare und logische Grundätze aufzustellen, suchen die Gesetzbücher die aufgetauchten Streitfragen im einzelnen zu erledigen, was ihnen bei der Mannigfaltigkeit und Kompliziertheit des wirtschaftlichen Lebens doch nicht gelingt und nur zum Auftauchen immer neuer Streitfragen führt. Die Forderung nach einfachen und vollstimmlichen Gesetzen würde durchaus nicht, wie die Fachjuristen behaupten, einen größeren Zustand der Rechtsunsicherheit schaffen als er heute besteht, da trotz aller Kompliziertheit der Gesetzbücher auch heute fast jede einzelne Frage umstritten ist.

Nach der Rechtsweg ist bedeutend zu vereinfachen.

Niedner bekämpft sowohl die zahlreichen Instanzen wie auch die Besetzung der höheren Spruchkammern mit fünf, sogar sieben Richtern. Erfahrungsgemäß wird das Urteil doch nicht von allen diesen zusammen gemacht, sondern meist nur von dem Vorsitzenden und dem Berichterstatter über den einzelnen Fall. Drei Richter leisten qualitativ genau dasselbe wie fünf oder sieben.

An den Ansagen des Rechtswegs will Niedner das Einigungs- oder Güteverfahren setzen, durch das der größte Teil der Rechtsstreitigkeiten sich ohne teures Verfahren aus der Welt schaffen ließe. Im übrigen genügen zwei Instanzen, der das Rechtsverfahren so ungenügend verteuertende Anwaltszwang muß aufgehoben werden. Dem Einwande, daß doch zahlreiche Urteile zweiter Instanz von der dritten Instanz wieder aufgehoben werden, begegnet Niedner sehr richtig damit, daß eine vierte Instanz, wenn sie bestände, wahrscheinlich ebensooft die Urteile der dritten Instanz wieder aufheben würde. Das Einigungsverfahren schafft viel befriedigendere Ergebnisse als das Urteil, weil in der Regel wenn zwei Personen sich streiten, Recht und Unrecht auf beiden Seiten verteilt ist, während das Urteil fast immer nur dem einen völlig recht, dem andern völlig unrecht gibt.

In der Strafrechtspflege verlangt Niedner unter anderem die

Abschaffung des Staatsanwalts.

Er bekämpft den antisozialen Charakter unsers Strafrechts und ebenso der Strafvollstreckung. An Stelle der Freiheits-

strafe will er im Normalfall die Strafarbeit ohne Einsperrung setzen.

Die langatmigen Urteilsbegründungen, denen die heutigen Juristen ihre Hauptarbeit widmen, hält Niedner für völlig überflüssig, namentlich in den Instanzen, in denen das Urteil nicht mehr anzufechten ist. Hier liegt unsers Erachtens eine Verkennung der Volksseele vor; ein Urteil ohne Begründung kann mitunter aufreizend wirken, wenn auch zu bedenken ist, daß z. B. die Geschwornen ihr schuldig oder nichtschuldig ja auch nicht begründen. Jedenfalls aber ist der Grundsatz richtig, daß die Rechtspflege nicht für den Juristen, sondern für die Erfüllung der Bedürfnisse der Allgemeinheit da ist.

Ebenso

unsozial wie das Strafrecht

ist das ganz und von individualistischem Geist erfüllte bürgerliche Recht. Unsozial ist sein Eigentumsbegriff, der nur in den Sonderinteressen des einzelnen, nicht dem Allgemeinwohl wurzelt, unsozial ist das auf die gleiche Ueberspannung des Eigentumsbegriffs begründete Erbrecht, unsozial das die Rechtsstellung der Frau und noch mehr die des unehelichen Kindes tief herabdrückende Familienrecht.

Um das von Niedner gesteckte Ziel einer sozialen Rechtspflege zu erreichen, bedarf es schließlich auch einer ganz anders gearteten Vorbildung der Berufsrichter, aber es ist auch notwendig, daß in breiten Volksschichten durch Volkshochschulen und ähnliche Bildungsanstalten das Gefühl für Aufgaben und Wesen des Rechtes lebendig gemacht wird. Trotz vieler anfechtbarer Einzelheiten zeigt das Niedner'sche Buch den Weg, um von dem oben Paragrafen-schustertum zu einer im lebendigen Volksbewußtsein wurzelnden Rechtspflege zu gelangen. —

Der Kampf um den Völkerbund.

Zwischen Wilson und seinen Gegnern im amerikanischen Senat wird gegenwärtig ein erbitterter Kampf ausgefochten, der sich hauptsächlich um den Eintritt der Vereinigten Staaten in den Völkerbund dreht. Wilson kämpft für die unveränderte Ratifizierung des Versailler Friedens, da jede Abänderung natürlich neue Verhandlungen nicht nur mit den Verbündeten, sondern auch mit Deutschland notwendig machen würde. Durch diesen Friedensvertrag würden die Vereinigten Staaten ein großes Maß von Einfluß und Verantwortung in den europäischen Angelegenheiten behalten. Sie würden einen Vertreter in der Regierung des Saargebietes und Mitglieder in allen möglichen Kommissionen, insbesondere den Wiedergutmachungskommissionen und den Ueberwachungsanschießen für Deutschland stellen müssen. Die Gegner des Präsidenten bekämpfen diese Einmischung Amerikas in die europäischen Angelegenheiten. Sie halten fest an der Monroelehre für Amerika und bestreiten deshalb auch dem Völkerbund das Recht in amerikanischen Angelegenheiten hereinzureden. Auf der andern Seite folgen sie der Warnung Washingtons vor „umstrickenden Bündnissen“, welche dem Vereinigten Staaten politische Verpflichtungen in andern Erdteilen auferlegen könnten.

Ob die Vereinigten Staaten nur den Versailler Frieden ratifizieren werden oder nicht, läßt sich im Augenblick noch gar nicht bestimmen. Die Opposition ist stark und reger und stützt sich auf die sehr starke Meinung des Amerikaners, an den politischen Ueberlieferungen der Vergangenheit festzuhalten. Auf der andern Seite ist bekanntlich die Stellung des Präsidenten in den Vereinigten Staaten außerordentlich stark, und bisher haben wir seit 1914 immer die Beobachtung machen können, daß Wilson schließlich seinen Willen durchgesetzt hat.

Eine andre Frage ist die, welche Haltung und Entscheidung Amerikas im gegenwärtigen Augenblick für Deutschland wünschenswert

wäre. Präsident Wilson vertritt seinen Standpunkt mit folgenden Argumenten: Ratifiziere Amerika den Versailler Frieden, so übernehme es die Garantie für seine Innehaltung, und Deutschland sei jeder Hoffnung beraubt, jemals Revanche nehmen zu können; die Staaten Europas könnten dann weitgehend abrüsten, während sonst die Welt in einem Zustande dauernder Unsicherheit und Kriegsgefahr liege. Aber diese Begründungen dürfen uns nicht ver-

leiten, nun blindlings gegen Wilson Stellung zu nehmen und zu wünschen, daß er im Senat eine Niederlage erleide. Denn Deutschland wird von ihm nur herangezogen, um seinen Gegnern Deutschfeindlichkeit vorwerfen zu können, um die Opposition im Senat als eine deutsche Verschwörung hinzustellen. In Wirklichkeit liegt der Hauptnachdruck auf der ostasiatischen Frage. Die Mehrzahl der Amerikaner widersetzt dem Versailler Frieden hauptsächlich deshalb heftig, weil dieser Japan die Rechte gibt, die früher Deutschland in der Provinz Schantung gehabt hat. Denn wenn auch Japan erklärt hat, daß es die Provinz militärisch räumen und an China zurückgeben werde, wird es doch dort eine

übertragende ökonomische Stellung

einnehmen. Wilson hingegen hält der Opposition vor, daß Japan sich die Provinz Schantung auch dann nehmen werde, wenn die Vereinigten Staaten den Versailler Frieden nicht mitunterzeichneten, und um sie herauszubringen, gäbe es nur ein Mittel, den Krieg gegen Japan und England.

Dieser ostasiatische Streit um Deutschlands frühern Besitz läßt uns verhältnismäßig kühl. Uns interessiert nur die Lage Deutschlands in den beiden möglichen Fällen, daß die Vereinigten Staaten ratifizieren oder daß sie nicht ratifizieren. Rechtskräftig wird, wenn auch ohne Amerika, der Versailler Friede wohl ohnedies. In seine gewalttätige Zerreißung kann Deutschland, soweit die Zukunft überhaupt berechenbar ist, auch dann nicht denken, wenn Amerika nicht mitunterzeichnet. Die Wirkung wäre also nur die, daß die Vereinigten Staaten über das Schicksal des Saargebietes, Oberschlesiens, Danzigs und Memels, sowie über die deutschen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr mitzusprechen hätten. Das aber muß uns unermüdet sein; denn die Vereinigten Staaten werden voranschreitlich nach einiger Zeit eher zum Entgegenkommen an Deutschland bereit sein als etwa Frankreich. Die Hoffnung, auf einen Mißfall des Saargebietes an die Deutsche Republik nach 15 Jahren ist größer, wenn die Vereinigten Staaten mit in der Regierung sitzen, als wenn England dort allein gegen Frankreichs Annexionsgellüst steht. Deshalb scheint es uns für Deutschland vorteilhafter, wenn es Wilson jetzt gelingt, eine Mehrheit für die Ratifizierung des Friedens im Senat zu erlangen. —

Vor dem Finanzbankrott.

In der französischen Kammer dauert die Debatte über die Ratifikation des Friedensvertrags noch immer an. Am Montag fällt der Berichterstatter des Friedensausschusses, Abg. Dubois, die ganze Sitzung mit einer Rede über die finanziellen Kläufeln des Friedensvertrags aus. Der Abgeordnete verbreitete sich zunächst über die ungeheuren Schäden, die zehn französische Departements während des Krieges erleiden mußten. Nach seinen Berechnungen hat der Krieg Frankreich 85 3/4 Milliarden gekostet. Den Schaden der besetzten Departements berechnet Dubois auf 134 Milliarden. Diesen Schaden müsse Deutschland ersetzen. Es müsse aber auch alles zurückerstatten, was es aus den französischen Departements weggeführt und requiriert hat.

Die ganze lange Diskussion in der französischen Deputiertenkammer über die Ratifizierung des Friedensvertrags, soweit die finanzielle Seite in Frage kommt, beweist zwar, daß sich die bürgerlichen Herren wohl endlich klar darüber sind, daß Frankreich durch den Krieg finanziell ruiniert ist, daß sie aber nicht wissen, wie einem Bankrott vorgebeugt werden kann. Daher die phantastischen Zahlen über die verursachten Schäden im Norden, daher auch der oft wiederholte Hinweis auf die „moralische Pflicht“ der Verbündeten Frankreichs, diesem finanziell zu helfen. Man denkt dabei nicht etwa an Anleihen und Vorschüsse, sondern an direkte Beiträge, besonders der Vereinigten Staaten, aber auch Englands, um die französischen Schulden zu tilgen. In den oben angeführten Zahlen, die sich übrigens mit denen noch phantastischeren des Finanzministers nicht decken, sei folgendes bemerkt:

Das Gesamtvermögen Frankreichs vor dem Kriege betrug 280 Milliarden. Wenn der Krieg, wie Abg. Dubois behauptet, Frankreich 85 3/4 Milliarden gekostet hätte, so wäre Frankreich heute nicht nur mit seinem Gesamtvermögen verschuldet, sondern noch darüber hinaus, denn Deutschland hätte nach ihm „nur“ 134 Milliarden zu zahlen. Im übrigen sei nur bemerkt, daß das Gesamtvermögen der in Betracht kommenden Departements vor dem Kriege nicht 134 Milliarden betragen hat, sondern nur 50 Milliarden. —

Die Fahnen von Stargard.

Noch vor wenigen Tagen stand in der „Deutschen Tageszeitung“ stolz zu lesen, die Mehrheit der Bevölkerung stehe längst nicht mehr hinter der Republik, sondern sehne die Wiederkehr der Monarchie herbei. In Stargard ist eine Probe aus Exemplar erfolgt. Stargard ist kein großindustrielles Zentrum, sondern ein bescheidenes pommerisches Landstädtchen, mitten in großagrarischem Gebiet gelegen. Noch vor wenigen Jahren machte es gewaltige Schwierigkeiten, dort auch nur eine sozialdemokratische Versammlung abzuhalten. Der Wahlkreis Stargard-Pritz war eine so sichere Hochburg der Reaktion, daß diese sich gestalten konnte, in zwei Parteien gespalten — Konservativen gegen Antisemiten — in den Wahlkampf einzutreten.

Wenn also irgendwo sich der antirepublikanische Umschlag hätte zeigen können, so in Stargard. Es war aber nichts damit. Als die Stargarder Deutschnationalen anlässlich ihres Jugendtags eine schwarzweisse Flaggendemonstration inszenierten, bemächtigte sich der werktätigen Bevölkerung einmütige Empörung, die Fahnen wurden heruntergerissen und auf den feststehenden LKW-Vorbed ein Schuß aus einer Kinderpistole abgegeben.

Die „Deutsche Tageszeitung“ erhebt nun ein hysterisches Geschrei nach Polizei, Truppen, Maschinengewehren, Kriegserrichtern und Gott weiß was. Ausgerechnet das Blatt, das seine eigenen Anhänger täglich zur Beschimpfung und Besudelung der Reichsfarben aufhebt, verlangt den äußersten Schutz desselben Reiches für seine Parteifahne! Wenn schon die Verabreichung von Flaggen mit Maschinengewehren verhindert werden muß, — gut, dann führe die Reichsregierung zunächst Kanonen und Maschinengewehre in Rußland und Vorkum auf, wo seit Wochen Leser und Anhänger der „Deutschen Tageszeitung“ als Badegäste sich ein blühendes Vergnügen daraus machen, die schwarzgoldene Reichsfahne, wo sie gehißt wird, herunterzureißen und in den Sand zu treten! Auch diesem gegenüber kann ja das Wort Anwendung finden, mit dem die „Deutsche Tageszeitung“ ihren Schimpfartikel schließt:

Die Regierung aber, die allen Ausfärbungen des Faustrechts mit langmütiger Nachsicht zuseht, sollte sich sagen, daß es endlich mit den gefesselten Gewalttätigkeiten in Deutschland ein Ende haben muß, wenn nicht jede Regierungsautorität zum Kinderpott werden soll.

Wir glauben, daß es für eine Regierung näher liegt, zuerst die eigenen Reichsfarben zu schützen und dann erst die Fahnen irgendeiner Partei. Die Vorgänge in Rußland und Vorkum sind allerdings dem Ansehen der Regierung gefährlich, aber wenn deutschnationale Provokationen gegen die geltenden Reichsfarben durch den Volkszorn zu Wasser werden, so entsteht aus solchen Vorgängen wahrlich nicht die Gefahr, daß die Regierung „zum Kinderpott“ werde. —

Polnische Hezereien.

In Versailles wurde eine deutsche Note überreicht, in der es u. a. heißt:

Mit lebhafter Sorge verfolgt die deutsche Regierung die von unverantwortlicher polnischer Seite aus Anlaß der ober-schlesischen Worgänge gegen Deutschland seit nunmehr 14 Tagen mit unverminderter Stärke in Wort und Schrift betriebene Heze. Unverhüllt wird bewaffnetes Eingreifen, also der Krieg, gefordert, und zur Bildung von Freischaren aufgerufen. Die deutsche Regierung glaubt der Zustimmung der polnischen Regierung sowie der übrigen alliierten und assoziierten Regierungen sicher zu sein, wenn sie es als eine ernste Pflicht der polnischen Regierung bezeichnet, diesem Treiben entgegenzutreten und mit allen Kräften auf eine Verübung der öffentlichen Meinung in ihrem Lande hinzuwirken. Hier genügt es nicht, daß die polnischen an der Grenze befindlichen Streitkräfte untauglich bleiben, vielmehr wäre es dringender erforderlich, daß diese Streitkräfte für eine scharfe Abperrung der Grenze gegen den Angriff von Banden sorgen und daß sie verhindern, daß sich diese Banden mit Waffen und Munition versehen. Eine Fortdauer der jetzigen, auf die Dauer sowohl für die Truppen wie für die Grenzbevölkerung unerträglichen Zustände würde den Einbruch erwecken, daß die polnischen Hezereien mit Wissen und Duldung der polnischen Militärbehörden erfolgen.

Die Nachrichten, die uns aus Polen gehen, lassen leider nicht darauf schließen, daß die polnischen Behörden, offenbar unter dem Druck einer nationalistischen Heze, bestrebt sind, eine friedliche Lösung der ober-schlesischen Frage herbeizuführen. Man sollte meinen, daß der neuerstandene Staat Polen dringendere Fragen zu lösen habe, als durch Kriegszüge das erschöpfte Land dem völligen Ruin zuzuführen.

Wie von unterrichteter Seite die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ erzählt, ist es übrigens wahrscheinlich, daß der Preussische Landesversammlung gleich nach ihrem Zusammentritt in der zweiten Hälfte dieses Monats ein Gesetzentwurf über die Verleihung der Provinzialautonomie an Oberschlesien zur Beratung und Beschlußfassung vorgelegt wird.

Republikanischer Wahlsieg in Bulgarien.

Die Wahlen zur bulgarischen Sobranje hatten folgendes Ergebnis: Bauernpartei (Führer Stambuliski) 85 Sitze, extreme Sozialisten (Führer Nagow) 47, gemäßigtere Sozialisten (Führer Kasafow) 39, Demokraten (Führer Malinow) 29, Volksparteier (Führer Geshow) 19, Nationalisten (Führer Tschanow) 8, Fortschrittler (Führer Danew) 8, Nationalliberale (Führer Genadiew) 1, Nationalliberale (Führer Petrow) 1, Liberale (Führer Radostawow) 0 (!), Jungliberale (Führer Konistew) 0.

Die Bauernpartei, die allein 85 Sitze erobert hat, ist eine republikanische, radikale Partei, die in vielen Punkten mit den Sozialisten übereinstimmt. Mit den sogenannten engherzigen und weitherzigen Sozialisten, die zusammen in der letzten Sobranje nur 22 Sitze hatten, besteht also im bulgarischen Parlament eine erdrückende republikanische Mehrheit, deren aus-wärtiges Programm mit dem aller Balkansozialisten übereinstimmt: Schaffung einer Föderation des Balkans. Es ist zu erwarten, daß demnächst eine Regierung aus Ruher kommt. Die dieses Programm zu verwirklichen suchen wird. —

Die Parodie einer Abstimmung.

Der belgische Sozialdemokrat, Genosse Louis de Brouckere, früher Leiter des „Brüsseler Volks“, sagt in dieser Zeitung:

Der Vertrag spricht uns zwei preussische Kreise zu. Eine ernsthafteste Volksbefragung steht er nicht vor. Er verhöhnt unsere Grundzüge durch die Parodie einer Abstimmung. Wer wollte behaupten, daß die Bewohner von Eupen und St. Vith frei ihren Gefühlen Ausdruck geben können, wenn das einzige Mittel, das man ihnen zuerkennt, darin besteht, ihren Einspruch gegen das belgische Regime öffentlich in Listen einzutragen, die die Herren von morgen überwachen? Es ist eine nackte Tatsache, daß Eupen deutsch ist, der Süden des Kreises Malmédy ebenso, und daß in diesen Gebieten keine Bewegung für eine Annexion an Belgien besteht; das ist ebenso bekannt wie die belgischen Sympathien der Bewohner von Malmédy. Es gibt dort 10 000 Wallonen, die die Vereinigung mit ihrem wahren Vaterland verlangen, und die wir aufnehmen müssen. Es gibt aber auch 50 000 Menschen, die mit uns weder durch Interessen, noch durch die Sprache, noch durch Gefühl verbunden sind und die wir unsern nationalen Gesetzen nur durch größtmögliche Rechtsberleitung einverleiben können. Falls man an ihren Gefühlen zweifelt, so soll man sie im Wege einer geheimen Abstimmung, bei der jede Gemeinde sich für sich ausspricht, befragen. Der Vertrag sieht eine solche Abstimmung nicht vor, aber er verbietet sich auch keineswegs ausdrücklich. Wir müssen sie daher von unsrer Regierung fordern. Die Annexion ohne formelles Einverständnis der Beteiligten wäre ein Rechtsbruch, den die Sozialisten nicht stillschweigend geschehen lassen dürfen und gegen den schärfsten und feierlichsten Einspruch zu erheben sie sich selbst schuldig sind.

Der Mann, der hier so vernünftige Worte spricht, war während des Krieges einer der am weitesten rechts stehenden Sozialisten des Königreichs Belgien. Er gehörte zu denen, die eine Aussprache mit deutschen Sozialdemokraten am weitesten von sich abwiesen. Um so erfreulicher ist es, daß gerade er den belgischen Imperialisten ins Gewissen ruft, was sie dem Volke schuldig wären. Das ist erfreulich, wenn wir auch überzeugt sind, daß man seine Stimme nicht hören wird. Die Sieger sind überall die gleichen und auch die Spoudere wird hoffentlich noch einsehen lernen, warum die deutsche Sozialdemokratie zu verhindern sucht, daß das deutsche Volk solchen Siegern überliefert würde. —

Der Schwund . . .

Es wird die Leser interessieren, wie mancher Kommerzienrat zu seinen gefüllten Taschen kommt. Dem „Vorwärts“ ist ein recht bemerkenswerter Brief auf den Tisch geflogen, der augenscheinlich aus einem bedeutenden amtlichen Bureau stammt. Er sei hier wiedergegeben:

E. D.
2 L. Z. 32b.

- Berlin, den 27. August 1910.
1. Anlässlich der Annahme der ersten Lieferung Kognak am Sonnabend den 23. d. M. in Grünberg, versprach uns der Lieferant, Kommerzienrat G. Gothmann, sich zu bemühen, die Verarbeitung unserer rohen Schafwolle zu Strickwolle zu vermitteln und stelle den sichern Erfolg in Aussicht. Für seine Bemühungen und für die besonders gute und prompte Lieferung des Kognaks sind ihm im dienstlichen Interesse einige Lebensmittel, wie Rohkaffee, Kakao und Seife zugesagt worden.
 2. G. G. Lager der G. D. Berlin, Halle III am Ostf. Sie wollen ein Paket von 10 Pfund Kaffee, 5 Pfund Kakao, zwei Packungen Toilettenseife und fünf große Würfelformen fertigtstellen und zur Abholung bereithalten. Das Paket wird der Begleiter zur Abholung der nächsten Lieferung Kognak nach Grünberg mitnehmen und dem Kommerzienrat Gothmann dort aushändigen. Die abgegebenen Mengen sind als Schwund zu berechnen.
 3. Nr. 10 z. N. wegen Berechnung des Schwundes.
 4. Z. Vorg.

Wenn so amtliche Stellen mit dem Kommerzienräten Hand in Hand arbeiten, wird es ja beiden Seiten nicht fehlen. Man kann dann um so ungehöriger die Begehrlichkeit der Arbeiter beurteilen und ihr Vertrauen als — Schwund berechnen. —

Die Schieberbörse.

Am Mittwoch vormittag kurz nach 10 Uhr hob die Polizei die Schieberbörse in der Kronprinzenstraße zu Frankfurt a. M. auf. Es erfolgte eine gründliche Durchsuchung der Haupt-Schieberlokale, die eine unerwartet große Ausbeute brachte.

Vier große Lastkraftwagen waren erforderlich, um die in den Häusern aufbewahrten Kisten, Fässer, Körbe und Koffer mit Zigaretten, Schmalz, Schokolade, Kakao, Seife, Rauchtabak usw. bergen zu können. Viele der Zigaretten waren nicht verzollt. Die Polizei nahm 500 Schieber fest, die in den bekannten Lokalen und auf der Straße bei ihrem Geschäft überwachet wurden. Die Leute flüchteten mit ihren Waren vielfach bis unter die Dächer, wurden aber aus den verborgenen Schlupfwinkeln herausgeholt. Das Schieberheer fügte sich zum Teil in das Unvermeidliche. Die gesamte Ware wurde nach dem Polizeipräsidium gefahren. Soweit die Leute im Besitz eines Gewerbezeuges waren, wurden sie wieder frei gelassen und ihnen ihre Waren zurückgegeben. —

Badischer Parteitag.

Am Sonnabend und Sonntag fand in Karlsruhe der Parteitag der badischen Sozialdemokratie statt. Er nahm einen guten Verlauf. Während am früheren Parteitagen 80 bis 100 Delegierte teilnahmen, betrug ihre Anzahl diesmal 251. Vom Parteivorstand war Genosse Wels, von der badischen Sozialdemokratie Genosse Gähler erschienen.

Genosse Geiß gab die in seiner Eröffnungsrede der verstorbenen Genossen Frank und Kolb und ihrer großen Verdienste um die Partei. Der Landessekretär Zahn berichtete, daß die badische Parteiorganisation jetzt 40 700 Mitglieder zähle, nachdem sie im Jahre auf 5700 gestiegen war, während sie am 21. März 1914 rund 25 000 Mitglieder hatte. Die Partei verfügt über 36 Landtags- und 5 Reichstagsmandate.

Es wurde Neugründung von Parteiblättern in Singen und Heidelberg sowie Schaffung eines Mitteilungsblattes für Gemeindevorteiler beschlossen. Das neue Organisationsstatut ist dem deutschen angepasst und tritt bereits am 1. Oktober in Kraft. Es sieht einen Parteiausflug auch für Baden vor. Ueber die Tätigkeit der Landtagsfraktion referierte Max u. (Karlsruhe), über die Weimarer Nationalversammlung Genosse Stolz aus Heidelberg. Wesentliche Einwendungen wurden nicht erhoben, vielmehr wurde der Fraktion sowie den sozialistischen Mitgliedern der badischen Regierung fast einstimmig das Vertrauen des Parteitags ausgesprochen.

Die nächsten Aufgaben der Partei besprach der Abgeordnete Maier, die kommunalpolitische Tätigkeit Stadtrat Engler. Eine Anzahl Anträge wurden dem Landesvorstand überwiesen, der

um zwei Mitglieder vergrößert wird und seinen Sitz in Mannheim behält. Zu der Einigungsfrage erklärte der Parteitag, er setze den Kampf aus, wenn auf keinem der Kommunisten und Unabhängigen die Angriffe fortbauerten, sei aber auch jederzeit zur Einigung bereit. Am Montag fand eine Frauenkonferenz statt. —

Notizen.

Neuer Militarismus im Elsaß. Aus Straßburg wird dem „Vorwärts“ gemeldet: Gegen die beabsichtigte Einberufung der Jahrgänge 1898/99 in Elsaß-Lothringen herrscht in der Bevölkerung starke Erbitterung. Die bürgerliche Presse beschwört die französische Regierung, die Einberufung zu unterlassen, da sonst der gefährlichsten Strömungen Vorkub gelistet würde. Die Erziehung der Kinder, die Einberufung zu leisten. Sollten sie dennoch durchgeführt werden, so würden 20 000 junge Männer davon betroffen. —

Protest gegen die französische Elsaß-Politik. Auf der ober-schlesischen Sozialistenkonferenz in Mülhausen wurde ein Antrag Gumbach angenommen. Er protestiert auf das Schärffste gegen die französische Ausweitungspolitik, den Belagerungszustand, die Senjur. Er fordert sofortige Verstaatlichung der Eisenbahn, Berg- und Stahlwerke. Die Ausarbeitung eines gemeinsamen Programms mit Unterelass und Lothringen wird beschlossen. Die unter-schlesische Sozialistenkonferenz in Straßburg nahm ein Protest an gegen die unumschränkte Sabelkassation in Oberelass und Lothringen, wozu die französische Regierung den Weg brutaler preussischer Gewaltpolitik zu betreten, wenn sie nicht die Verschmelzung mit dem alten Mutterland unmöglich machen wolle. Sie fordert sofortige Aufhebung des Belagerungszustandes und die Wiederherstellung aller garantierten Bürgerrechte. —

Der österreichische Friedensvertrag u. z. erschieben. Aus Versailles wird gemeldet: Mittwoch vormittag um 10 Uhr fand im Saal der Steinzeit im Schloß zu Saint-Germain die Unterzeichnung des deutsch-österreichischen Friedensvertrags statt, die sich nach dem gleichen Zeremonien vollzog, das bei der Unterzeichnung des deutschen Friedensvertrags angewendet wurde. Etwa 300 Personen waren anwesend, darunter 73 Friedensdelegierte und 50 Pressevertreter. Ministerpräsident Clemenceau führte den Vorsitz. Er besah den Vertrag, in der Eröffnungsansprache zu behaupten, zwischen den Alliierten und Österreich sei eine „Verständigung“ erzielt worden. So sprach ja wohl der Fuchs auch, als er die Gans verschluckte! — Die rumänische und südbaltische Delegation war bei der Zeremonie der Unterzeichnung nicht anwesend. Die rumänischen und südbaltischen Bevollmächtigten erwarten Instruktion ihrer Regierungen. Der Oberste Rat ließ ihnen bis Sonnabend Zeit, ihre Absichten mitzuteilen. —

Freier Fischhandel mit den Niederlanden. Das Reichsernährungsmittelamt teilt mit: Leider sind die Verhandlungen mit den holländischen Fischereibambpfreedern gescheitert, da infolge des Rohenmangels sich kein Weg gefunden hat, diese zu veranlassen, mit Fischschiffabgaben auf deutsche Häfen zu fahren. Aus diesem Grunde ist man jetzt dazu übergegangen, den freien Handel mit frischen Fischen gegenüber Holland unter gewissen Bedingungen zu gestalten. Jeder deutsche Fischhändler darf mit den holländischen Exporteuren in Verbindung treten, um dort frische Fische zu beziehen. Der holländische Exporteur dagegen ist verpflichtet, die Rechnung für diese Fische, deren Preise durch die Reichsfischverordnung G. m. b. H. festgesetzt werden, bei der holländischen Vertretung dieser Gesellschaft in Danzig einzureichen. Die Bezahlung erfolgt unter Kontrolle der Reichsfischverordnung G. m. b. H. Differenzen zwischen dem holländischen Ablader und dem deutschen Empfänger sind zwischen diesen beiden anzuklagen.

Es stellt dieser neue Weg, um die holländische Fischzufuhr für den deutschen Markt möglich zu machen, einen Versuch dar, der wieder eingeleitet werden muß, wenn sich Unzuträglichkeiten herausstellen sollten. Es muß abgewartet werden, ob die durch den schlechten Valutastand bedingten hohen Preise es auf die Dauer möglich machen werden, den so eingeführten freien Handel aufrechtzuerhalten. —

Der Pazifismus als Bildungsziel in Oesterreich. Das österreichische Reichsbildungsamt veranstaltet eine Weltausstellung: „Das Joch des Krieges“, die durch ganz Österreich gehen soll. Die Buchhandlung der Deutschen Friedensgesellschaft in Stuttgart wurde aufgefordert, sich daran durch Ausstellung pazifistischer Literatur zu beteiligen, da das Ziel des Unternehmens das gleiche sei wie dasjenige der Deutschen Friedensgesellschaft und darin bestehe, dem pazifistischen Gedanken Bahn zu brechen und ihn zu verklären. —

Italien zum Friedensvertrag. Der Ratifizierungsbericht Lugattis wurde mit 20 gegen vier Stimmen von der Kommission der italienischen Kammer gutgeheißen. Die Kommission schlägt die Ratifikation des Vertrages vor und fordert die Regierung auf, für eine die italienischen Interessen während der Unterzeichnung zu sorgen. Weiter wird in der Tagesordnung die schleunigste Aufnahme der bisher feindlichen Staaten in den Völkerbund verlangt. Es sei zweckmäßig, mit Deutschland in nahen Kontakt zu stellen, schon um sich von seinem Bestimmungswandel zu überzeugen. Ferner müßten die Delegierten der bisher feindlichen Staaten zu dem Arbeiterkongreß zugelassen werden, weil nur so ein allgemeines verbindliches Abkommen, wie das aber die internationale Regelung der Arbeitszeit erzieltbar wäre. Der Prozeß gegen den deutschen Gesandten wird ausdrücklich abgelehnt. Trotz seiner Unzulänglichkeit müsse Italien den Vertrag ratifizieren, weil es sonst in Kriegszustand verbleibe, von seinen Verbündeten getrennt würde und der Siegesfrüchte verlustig ginge. —

Die Schweiz will in den Völkerbund. Der Ausschuss des Nationalrats für den Völkerbund hat mit 21 gegen 4 Stimmen beschlossen, im Nationalrat den Eintritt in den Völkerbund zu beantragen. 3 Stimmen sprachen sich dafür aus, zurzeit dem Bund nicht beizutreten. —

Neuzugänge im Berliner Schloß. Diebstähle in dem frühern königlichen Schloß in Berlin lagen einer Anklage zugrunde, die den 56 Jahre alten Schloßdiener Karl Kublein vor die 5. Strafkammer des Landgerichts 1 führte. Der Angeklagte, der seit 27 Jahren im Schloß als Hausdiener angestellt war, soll die Anklage behaupten, in den Gemächern des Kaisers und der Kaiserin umfangreiche Diebstähle verübt haben. Die Liste der in seiner Wohnung beschlagnahmten, zum Teil recht wertvollen Gegenstände, umfaßt weit über hundert Gegenstände. So wurden u. a. bei dem Angeklagten gefunden: goldene und silberne Tabakboxen, Friedruchs 2., sechs Oelgemälde, mehrere Bronzen, türkische und japanische Kunstwerke, silberne Schüsseln, Orden, Perserteppiche u. a. m. Außerdem beschuldigt ihn die Anklage, einen Einbruch in den Weinkeller verübt und daraus für 2500 Mark Wein gestohlen zu haben. Das Gericht kam bezüglich des schwereren Diebstahls zu einer Freisprechung und erkannte im übrigen mit Rücksicht auf den außerordentlich schweren Vertrauensbruch des Angeklagten auf ein Jahr Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust. —

Depeschen.

Die englischen Arbeiter fordern Verstaatlichung. W. L. D. London, 11. September. Auf dem Gewerkschaftskongreß in Glasgow wurde die von dem Führer der Bergarbeiter, Smilie, unterbreitete Entschliessung, in der die Verstaatlichung der Gruben gefordert wird, mit überwältigender Mehrheit angenommen. — (Es handelt sich um einen Konflikt zwischen den Bergarbeitern, die Verstaatlichung der Kohlengruben unter Arbeiterkontrolle fordern, und der Regierung, die diese ablehnt. Der Kongreß unterstützt also die Verstaatlichung.) —



Siegfried Cohn



Weberei-Waren = Breifeweg 58-60.

Gute Qualitäten
in
reichhaltigster
Auswahl.

Beste Einkaufsgelegenheit

für

Kleiderstoffe, Seidenstoffe

Besatz-Artikel

Baumwollwaren

wie: pa. Hemdentuche, Renforcés, Schürzen, Siamosen, weiße gebleichte Körperbarchente, buntgestreifte Hemdenbarchente, Bettbezugstoffe, Inlette, Bettfedern, Daunen, Matratzen, Bettstellen

Wäsche

Trikotagen, Herren-Artikel, Wollwaren, Korsetts, Unterröcke, Schürzen

Gardinen

in großen Sortimenten

Künstler-Gardinen, Halbstoren, Gardinen-Stückware
Tischdecken — Chaiselonguedecken

Damen-Konfektion

Letzte Neuheiten!

Blusen, Kleider, Kostümröcke, Morgenröcke, Matinees

Reelle,
aufmerksame
Bedienung.



157



Vergeren Sie sich nicht

andauernd über die Petroleumnot und Lichtsperrern, sondern kaufen Sie sich eine Karbid-Lampe, welche eine der

Anabhängigen

und strahlenhellen Lichtquellen ist. — Tisch-, Einhäng-, Wand- und Turlampen. 2845

Richard Kruse :: Fahrrad-Großhandlung ::
Sünder Str. 103, Fernspr. 2831
Verkauf: 8-1 und 8-6 Uhr zu beispiellos billigen Preisen.

1 Posten neue Wolldecken

(Militär-Wollachs)

zu Schlaf- oder Wagentdecken, Vorhängen und Mänteln geeignet, im ganzen oder getrennt zu verkaufen

Paul Vorrath
Bahnhofstraße 56, Tor 8.
1858 — Tel. 7708.

Tanzlehrbuch 288
lehrt alle mod. Tänze. 2.50 Mf.
Funken-Verl., München 2 NW 19.

Robhaare

jeder Art kauft zu den höchsten Preisen 1788
Buchhalter, Bscholkestraße
Nr. 19/20, Fernspr. 8181.

Altmetalle

Kupfer, Messing, Rotguss, Späne, alt, Zinkblech, Blei, Metallspäne kauft zu den höchsten Preisen 2888

Buchhalter,
Zachokkestr. 19/20, Fernspr. 8181.

Felle

und Häute jeder Art kauft

Buchhalter,

Zachokkestr. 19/20, Fernspr. 8181.

Altmetalle

Kupfer, Messing, Rotguss, Späne, Zink, Blei, Aluminium, Zinn kauft zu höchsten Preisen 2888

Auchhisiger
Kraunschweiger Str. 22
— Fernsprecher 7257. —

Preiswerte interessante Bücher

Moderne Tanzlehrbuch, mit 100 Abbildungen, nur Mf. 3.00. Glück und Erfolg in der Liebe, für Damen und Herren, Mf. 3.00. Der angenehme Gesellschaft Mf. 3.00. Das große Traumbuch nur Mf. 2.00. Nachnahme 20 Pfg. mehr. Ausführliche Preisliste kostenlos. 288
D. Fischer, Verlag Berlin-Halensee 432.

Gepäckbeförderung,

Botenwege aller Art erledigen sofort 2888

Expres-Eilboten,

Himmelreichstr. 21.
Fernsprecher 5368 u. 7395.

Umzüge

Führen aller Art

Gepäckbeförderung, ein- und zweispännig, übernehmen sofort
Blane Radler, Schneefitz. 2.
Telephon 5250 und 2475.

Handleiterwagen billiger

Spezialgeschäft Grünearmstraße Nr. 18b

2889
Wilhelm Abmus,
Fernsprecher Nr. 8244. 2781 Fernsprecher Nr. 8244.

Schneider-Werkstätte.

Es empfehlen sich zur Anfertigung von

Herren- und Damen-Garderoben, Wenden, Aenderungen, Reparaturen und Aufbügeln.

Pünktliche und reelle Bedienung zu mäßigen Preisen.

D. Laake u. S. Fischer

Geschäftlokal: Rogauer Straße 73,
Eingang Moldenstraße.

1847

Bitte Postkarte, kommen sofort mit Muster ins Haus.

Bier-Versand

in Fässern, Siphons und Flaschen. Lieferung frei Haus
Wagenhofer, Schultheiß und echte bayr. Biere.

Bierverlag Schmidtchen, Gustav-Adolf-Str. 24

2955

— Tel. 6052 u. 8487 Wohn. —

Elegante Herren- und Damen-Stiefel



Besonders preiswerte

Kinderstiefel

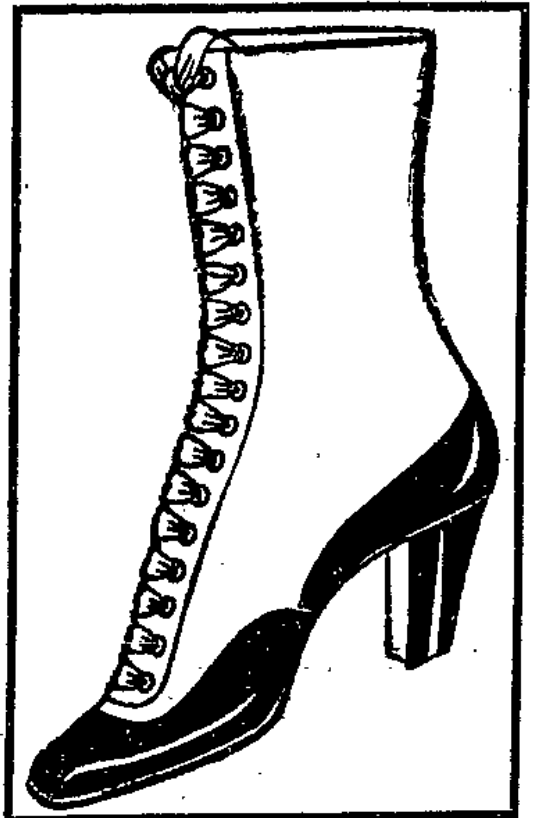
weiße Leinenschuhe

sowie alle Arten Schuhwaren zu amtlich vorgeschriebenen Preisen

Schuhhaus

COORS

Halberstädter Straße 116



Warenhaus Gebr. Barasch

Damen-Strümpfe

- Damen-Strümpfe Baumwolle, schwarz, englisch lang, Doppelspitze und -ferse Paar 8.75
- Damen-Strümpfe Baumwolle, engl. lang, Doppelspitze u. -ferse Paar 11.50
- Damen-Strümpfe Baumwolle, englisch lang mit Watenschicht Paar 13.00
- Damen-Strümpfe reine Wolle, schwarz, englisch lang, Doppelspitze und -ferse Paar 12.50
- Damen-Strümpfe Flor, schwarz, Doppelspitze, -ferse und -spitze Paar 17.50
- Damen-Strümpfe Kunstseide, schwarz, weiß, Doppelspitze u. -ferse Paar 23.75

Damen-Handschuhe

- Damen-Handschuhe Korkstoff, zwei Druckknöpfe, schwarz, weiß Paar 7.50
- Damen-Handschuhe Flor, gestrickt, schwarz und farbig Paar 7.50
- Damen-Handschuhe Wildleder-Imitation, zwei Druckknöpfe, farbig und weiß Paar 8.50
- Damen-Handschuhe Leinenart, zwei Druckknöpfe, farbig Paar 9.50

Herren-Mützen moderne Formen Stück 2.95

Weiße Leinen-Spangenschuhe 25.15

Graue Leinen-Spangenschuhe 23.55

Damen-Hausschuhe mit Ledersohlen 10.30

Damen-Pantoffel 4.25

Dam.-u. Herren-Lederstiefel eingetroffen!

Herren-Artikel

- Herren-Selbstbinder moderne breite Form, letzte Neuheiten 8.45 8.75 4.50
- Herren-Strickbinder prima Kunstseide 10.50
- Herren-Krawatten lange Form 5.55 4.25 3.95
- Herren-Garnituren Serviette und Manschetten . . . Garnitur 15.00
- Herren-Sporttragen weiche Form, weiß und mode . 5.05 3.85 2.95 2.45
- Herren-Rosenträger in guten Ausführungen 1.45

Zigarren

in guten Qualitäten Stück 70 80 90 100 125 150 Pfg.

Zigaretten mit und ohne Mundstück, garantiert reiner Tabak 10 St. 8.00, 100 St. 29.00

Blaue Arbeitsjacken und -hosen 6.25 5.40 | Gestreifte Arbeitshosen 17.25 9.25

In der Lebensmittel-Abteilung

Kakao
garantiert rein
Pfund
13.00

Moselwein 1/2 Flasche 9.75 6.75 6.25 5.75 und 20 Prozent Steuern	Rheinwein 1/2 Flasche 6.25 5.75 und 20 Prozent Steuern
Rotwein 1/2 Flasche 9.85 5.75 und 20 Prozent Steuern	Fruchtschaumwein prima Qualität 1/2 Flasche 8.50
Salzheringe Stück 95 65	Matjes-Heringe Stück 70
Getrockneter Kümmel 1/2 Pfund 50	Zitronen Stück 50 40
	Kochfertige Erbsuppe 1-Pfund-Paket 1.00
	Knackmandeln Pfund 4.50

Beste gebrannter
Kaffee
Pfund
14.00

Wegen Aufgabe des Artikels verkaufen unter Preis:

Einnachtopfe und Kruten

(Steingut) 1 bis 2 Liter Inhalt, auch mit Holzdeckel, 1845

Einnachflaschen (Steingut) und

Steinflaschen auch als Wärmetrag zu verwenden

Quirle in allen Größen, **Emaillierlöffel**

Einzelverkauf von 7 bis 4 Uhr.

Lagemann & Haberhauffe, Friesenstraße Nr. 53.

Rechtsbureau Referendar a. D.

Lehmann, G. Mühlstraße 5, Fernsprecher 7898

Verfasser der Rechtsbücher „Das eheliche Vermögensrecht“ und „Die unglückliche Ehe“. Auskunft und alle schriftlichen Arbeiten in **Chefsachen** 2888

sowie allen andern Rechtsfällen, besonders auch in Steuerfällen. Sprechzeit 10-1 Uhr (auch Sonntags) und 3-6 Uhr.

Haarpfeile und Spangen werden in kurzer Zeit repariert. Horn, Lössu, Breitweg 32.

Ein realer Erwerbszweig!

ist der Wiederverkauf meiner

täglichen Bedarfsartikel. Wenden

Sie sich dem Verkauf meiner erst-

klassigen Erzeugnisse und Sie

schaffen sich dadurch einen dauer-

nden, zufriedenen Kundstamm.

Ernst Felgenspan, Viktorstr. 5,

am Hauptb., Fernsprecher 8108. 2886

Aufpolstern von Matratzen

und Sofa's reell und preiswert.

Karl Banke, Wolfswertstatt,

Kipfelstraße 14, dt. 1182

In 3 Tagen

werden 1449

Militärschuhe in Zivilschuhe

umgearbeitet in der

Beschlagnahme Willk. Zabel,

Oivenkötter Straße 36.

Mundharmonikas

in größter Auswahl sowie

Schmuckbänder

für Mandolinen u. Gitarren

in entzückenden Neuheiten als

2888 passendes Geschenk.

Robert Bensch, Brei-

telweg 258, Oben-Wulst.

Pistolen, Gewehre, Fern-

rohre, gläser, Zielfern-

rohr, Gewehre, Jagdartikel

uvm. **läuft 8087**

Hannover, Kaiserstr. 96.

Garant. reiner Obersächsischer

Rauchtabak

von ausgezeichneter Qualität

Pfd. 28 Mk., 1/2 Pfd. 2.80 Mk.

Verpackung nach außerhalb,

genetrische billiger. 2812

Jonas Kühne,

Ladenverk. Alte Ulrichstr. 18

Neue Neustadt.

Wartet Ihr Rad schwer?

Reinigung, Reparaturen, sämtl.

Gefahrlos, prima Friedensgummi,

Decke 65 Mt., Schlauch v. 28 Mt.

an. Kein teurer Laden daher alles

sehr billig. Postkarte genügt. 1808

E. Boermann, Rosenthalstr. 3a.

Gehen Ihre

Uhren nicht?

Reparaturen jeder Art.

Neue Uhren, Ketten, Kollern

Wroschen u. sehr preiswert.

Fr. Pöllnitz

Uhr-

macheri

Schönsooktr. 9a, kein Laden.

Geld zu jedem Zweck günstig

auszu-

leihen. Invalide Rutz, Magde-

burg-Lemsdorf, Gisleber Str. 1.

2851 Sprechzeit nur 1 bis 5 Uhr.

Vorschuß verlange ich nicht.

Dampfwäscherei

Magdeburger Hausfrau

Fernruf 4941 Rogauer Straße 78

übernimmt zum Reinigen jede Art Wäsche

bei kurzer Lieferfrist. 1597

Brennholz

sehr trocken, ab Lager 7.50 Mark,

gehakt 8.50 Mark.

Fr. Henkel, Holzhandlung,

Lüneburger Straße 35. 1891 Telefon 7839.

Brennholz

Sack 3 Mt. - frei Haus 50 Pf. mehr. 1886

E. Velbner, Ewendorf, Str. 21, Gg. Hindenburgstr.

Holzhandlung.

Große Posten prima Fahrrad-Gummi

Mäntel . . von Mk. 50.00 an • Schläuche von Mk. 20.00 an
Neue Fahrräder mit Torpedofreilauf, komplett, von Mk. 400.00 an

Albert Brennecke

Magdeburg-Sudenburg:

Halberstädter Straße, Ecke Westendstr.

Telephon 4944.

Filiale Wilhelmstadt:

Große Diesdorfer Straße Nr. 23

Telephon 4789.

Theater, Konzerte etc.

Besprechungen

Im Wilhelmstheater hat die Erstaufführung einer neuen Operette stattgefunden: „Jungfer Sonnenchein“.

Mitteilungen der Direktionen

Stadttheater. Heute Freitag „Margarete“. Sonnabend „Der Hugen- bild“.

Provinz und Umgegend

Kreis Wanzleben

Diesdorf, 11. September. (Sozialdemokratischer Verein.) Am Freitag den 12. September, abends 8 Uhr, findet bei Nicht eine Mitgliederversammlung statt.

Westeregeln, 11. September. (Gemeindevertreter-Sitzung.) Obergerichtsrat Mante gab einen Ueberblick über die Arbeit der Verwaltungskommission.

Wolmirstedt, 11. September. (Als Gemeindever- ständnismitglieder) wurden gewählt die Genossen Joseph König zum Gemeindevorsteher, Karl Heutler zum ersten,

Walter Dörke zum zweiten Schöffen und Walter Haase als Ersatzschöffe. Die Wohnungsnot wurde in einer Ver- sammlung am Sonntag besprochen.

Kreis Jerichow 1 und 2

Biederitz, 11. September. (Gemeindevertreter- Sitzung.) Der vollständigen Pflasterung der Friedrichstraße sowie dem Ausbau des Gemeindehauses wurde zugestimmt.

Burg, 11. September. (Zur Wohnungsnot.) Im Oktober sollen verschiedene öffentliche Büreaus nach der Anabens- schule in der Klosterstraße verlegt werden.

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben

Barleben, 11. September. (Die Geschäftslage des Gewerkschaftshauses) soll am Sonnabend abends 8 Uhr in einer Sitzung im Gewerkschaftshaus besprochen werden.

Althaldensleben, 11. September. (Eine Gemein- devertreter-Sitzung.) zu der auch der Arbeiterrat eingeladen war, fand am 9. September statt.

Ufenberg, 11. September. (Der Sozialdemo- kratische Verein) hielt am Sonntag eine Monatsver- sammlung ab. Der Vorsitzende, Genosse Opiß, gab Aufklärung über die Wahl der Amts- und Gemeindevorsteher.

Jegleben, 11. September. (In den Schulvorstand) sind die Genossen Hermann Garter, Andreas Rieseberg und der Maurer Wilhelm Schmidt gewählt.

Rogätz, 11. September. (Ein Gewerkschaftsfest) wird am Sonntag den 21. September vom Gewerkschaftskartell ver-

anstaltet. Die Arbeiterschaft von Rogätz und Umgegend wird geschlossen daran beteiligen. (Siehe Inserat.)

Kreis Ratze-Bücherleben

Felgeleben, 11. September. (Die Unabhängigen) hielten am 9. September eine öffentliche Versammlung ab, die nur mäßig besucht war.

Stassfurt, 11. September. (Der Streik der Metall- arbeiter) ist am Mittwoch nach rund sechswochiger Dauer beendet worden, indem 238 Stimmen für Abbruch, 68 Stimmen für Fortsetzung des Streiks abgegeben wurden.

Vereins-Kalender

- Turnverein Fichte Magdeburg (A. T.), Abt. Sudenburg. Die Versammlung am 18. September fällt aus.

Wasserstände

Table with columns for location (e.g., Pardubitz, Brandeis, Melnik), date, and water level changes. Includes a note: + bedeutet über, - unter Null.

Wettervorhersage

Freitag den 12. September: Warm, beginnende Gewitterneigung. (Schluß des redaktionellen Teils.)

Hühneraugen, Hornhaut und Warzen verschwinden schnell, sicher und schmerzlos bei Gebrauch von Kufirol.

Billiges Schlafzimmer, komplette Betten, komplette Kleiderkasten mit Spiegel, Tisch, Küchen von 300 Mark an.

Küchen-Einrichtungen, von 350 Mark an verkauft Jürgens, Gr. Wriezstr. 17.

Salon, in echtem ital. Ruffbaum, besteh. aus Sofa mit gr. Umbau, 2 Sesseln, 1 Tisch, 4 Stühlen.

Speisezimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Kücheneinrichtungen.

Blisch u. Stoffwasch, neue und gebrauchte Kleidersträuße, Bettstöße, Kommoden, Weiler- schränke, Spiegel, Tisch, Stühle, Lampen, Bettstellen, Waschtiselle, Küchen- schränke, Arrichten u. Zin- nengeräthe verkauft preiswert.

Reiderstr. 11, Glasstr. 11, eig- net sich auch zu Büchern od. Wäsche, Kleiderstr. mit Spiegel, Tisch, Sofa sofort zu verkaufen. 1841 Polowczyk, Dreieckstraße 8.

Dam.-Strümpfe, Paar 6.75, 7.50, 9.85 [3087 Wilhelm Fischer, Jakobstr. 41.

Hienfong-Essenz, Dtzd. 12 Mk. Postst., 3 Dtzd. 36 Mk. ohne Verpackung ab Leipzig u. Nachn. Grossisten Sonderpreis.

Sausche, Hof. od. später m. jedl. Wohnung in der Menzstr., Schillerstr., best. aus 3 Stühlen, Küch. Keller, Boden (450.00 Mk.). Gas u. elektr. Licht, gegen kleinere oder eben- solche m. elektr. Licht i. b. Altstadt, Nähe d. elektr. Bahn. Off. erb. unt. 1800 a. d. Exped. d. Volksst.

Homöopathische Praxis, Maaßen, 14, II Prälatenstraße 14, II, Ede Fimmelstraße 2982, Woche 9-4, Sonntags 9-11, Donnerstags keine Sprechst.

Von der Reise zurück, Zahnarzt Strüven, Viktorienstraße 11.

Advertisement for Dieckmann & Co. featuring a diamond-shaped logo with text: Schlafzimmer, Speisezimmer, Möbelfabrik, Großhandlung, Magdeburg, Breitenweg Nr. 104, Fernsprecher 7533.

Zahn-Atelier, Alex Friedländer, Breitenweg 103, gegenüber dem Zentraltheater 2978, Sprechstunden vormittags 9 bis 1, nachmittags 3 bis 7 Uhr.

Warnung! Hierdurch warne ich jeden, meinen Sohn Fritz etwas auf meinen Namen zu borgen, da ich für nichts aufkomme. Friedr. Maas, Gr. Steinernatichstr. 5. 1844

Hohe Belohnung! Geldbörse mit drei goldenen Ringen in Straßenbahn am Nikolaiplatz verloren. Wert wird nur auf Wiedererlangung der beiden Kreuzringe gelegt.

Dankagung. Zurückgekehrt vom Grabe unferes teuren Entschlafenen sagen wir allen denen, die ihm das letzte Geleit gaben sowie für die zahlreichen Kranzspenden unsern herzlichsten Dank.

Witwe Wölke und Kinder, Magdeburg-Budaun, 11. Sept.

Statt Karten. Für die überaus große An- teilnahme und Kranzspenden beim Heimzuge unferes un- beglückten, lieben Sohnes Otto sagen wir allen Beteiligten unsern herzlichsten Dank.

Hermann Fedderau und Frau, Allen Verwandten und Bekannten die tieftraurige Nach- richt, daß fern von seinen lieben Eltern und der Heimat als Flüchtling mein lieber, guter Bruder, unser lieber Neffe und Cousin

Fritz Krenz, im blühenden Alter von 24 Jahren infolge Anglisti- falls in der Munitionsanstalt Gerowitz seinen Verletzungen erlegen ist.

Trauerkarten, Einlege in jeder Preislage, Konrad Komm, 1766, Raabe- u. Reuß, Gabelstr. 32/33



Paul Büttelton

Jacobstraße 47.

Aus frischen Zufuhren empfehle:

- Prima Goldbarsch (Seelachs) Pfund 1.10
 - Prima Angelschellfisch nach Größe 1.00 bis 1.40
 - Prima fetter Kabeljau
 - Prima fetter Seeaal
 - Prima fetter Seelachs
- im Ausschchnitt 1.50

Neue Vollheringe, Matjesheringe, Delfarinen, Schellfisch und Makrele in Gelee, zu billigsten Tagespreisen.

1 Bettstelle mit Matr. u. Kell. für 45 Mark zu verkau. Polte, Kleine Schulstr. 6, h. 1 1899

la. Rauchtaak

reine Ware, Mittelschnitt, Pfund 22 Mark, 1886
Drews, Rotekressstraße 22-23

Schrotmühle für Handtrieb, mit Schwungrad zu verfu bei Rogge, Schenkenborfstraße 1, 1. Et. 2891

Kinder-Sitzwagen auch 3. Stiegen einzurichten, zu verfu. Hellmich-Bibliothek 88, 2. Et. Besicht. zw. 11 u. 4 Uhr. 1882

Ein Klappswagen 15 Mt., Puppenwagen 8 Mt., einflam. Gasofen 15 Mt. zu verfu. Hof 2, 1. E. 1882

Mähmaschinen auch nicht nähende und Handheine lauft Busse Alle Neustadt, Lothar Straße 6. 1787

Neue Wiese Handharmonika zu verfu. Preis 300 Mark Knoche-Haus 5, Hof 2, 1. E. 1882

Spillabbeiten neue 28 1/2 von 55 Mt. abzugeben. Rogge, Schenkenborfstraße 17, 1. Et. 2881

Altmetalle

Tuchabfälle Lumpen aller Art lauft zu höchsten Tagespreisen

F. Hirschhorn 128 Magdeburg-Budau Martinstr. 19. Fernsprecher 5888 Kaufe auch von Händlern. Jedes Quantum wird abgeholt.

Plättmaschine

fast neu, Walzenstern, zu verfu. Süßhof, Altmeyerstr. 25. 1765

Altes Gold, Silber, Platin lauft zu hohem Preise A. Säger, Wilhelmstraße 17.

Auch für Wiederverkäufer und Großabnehmer! Bester

Käse! Harzer Käse!

in bester Güte, täglich frische Ware, zu billigsten Tagespreisen.

Fritz Weiß, Stephansbrücke 25. Abgabestelle für Sudenburg bei 1870

C. Hirschfeld, Halberstädter Straße 91.

Deutsch. Metallarbeiter-Verband

Freitag den 12. September, nachmittags 5 Uhr, bei Landgraf, Braunschweigstraße

Branchenversammlung aller in Klempner- und Installationsgeschäften beschäftigten Personen. Tagesordnung: Bericht über die Lohnbewegung. Sonnabend den 13. September, abends 8 Uhr, in Diesdorf

Bezirksversammlung. Vortrag des Kollegen Otto Große. Wir bitten die Mitglieder, zu diesen beiden Versammlungen zahlreich zu erscheinen. Die Verwaltung.

Deutscher Landarbeiterverband

Sonntag den 14. September, vormittags 11 1/2 Uhr, im Gilsleben im Böhmerischen Gasthof Kreisversammlung. Die Ortsgruppen senden auf 50 Mitglieder 1 Delegierten, über 50 Mitglieder 2 Delegierte. Tagesordnung: 1. Stellungnahme zum Lohnaufz. 2. Verbandsangelegenheiten. Die Verwaltung. Wilh. Bertling.

Eine Ladung Zement

Römer vollend abzugeben Hoffmann, Magdeburg S. Steuerklosterstraße 40. Tel. 8476.

Ersatz-Räder

für Handwagen von 80 bis 60 cm Höhe, in all. Sorten am Lager 2888 Rogge, Schenkenborfstr. 17, 1. Et.

Kollwagen

Vollpatent: 50 Zentner Tragfähigkeit, sehr gut erhalten, steht preiswert zum Verkauf. 1888 H. Grosse, Gr. Diesdorfer Str. 236 a Gang zu Ende.

Stabile Holzfässer

ca. 150 Liter Fassungsgehalt, sofort abzugeben. Angebote sind unter W W 1874 an die Annoncen-Expedition Johann Frieb. Giers, Magdeburg, zu richten. 2151

Junge Sämlinge zur

Plantung, zum Winter schlachtreif, verkauft billig Hofmann, Braunschweigstraße 2, h. gerabegu.

Eine Siege

zu verkaufen. Sohrröder, Preter 21a. 1882

Altmärker Ferkel

ist wieder eingetroffen und steht preiswert zum Verkauf. A. Anton, Fernersleben, Herberstraße Nr. 6. 1880

Größere Dölke und Ferkel

hat wieder billig abzugeben 1885 Hermann Staufenbiel, Barleben, Breitenweg 44d. Fernsprecher 17.

Städt. Arbeitsamt

Männliche Abteilung. Gesucht werden: Vermittlungsstelle für das Baugewerbe

Breiteweg 22a - Fernruf 859 20 klügliche Zimmerer zum Bau der Südbahn, 2 Dachbeder, 3 Schindlere, 10 Maurer.

Vermittlungsstelle für Metallindustrie Peterstr. 1. Fernruf 1012 u. 1192

Schirmmeister auf Aufschwagen, Schirmmeister für Aufschlag und Wagenbau, Elektromonteur als Meister für Reparatur an Maschinen und Transformatoren, Elektromonteur, Werkzeugmaschinenflosser, Anreißer, Werkzeugschlosser, Schlosser oder Mechaniker auf Nähmaschinen, Weichschneidwerk, Schweißerei für Eisen, Kupfer und Aluminium, Schweißerei für Apparate, Schlosser auf Milchzentrifugen.

Vermittlungsstelle für Holzarbeiter Breiteweg 22a - Fernruf 7771

Ältere erfahrene Möbelschneiderei, im Zuschneiden und Maschinenarbeit berandert.

Vermittlungsstelle für das Bekleidungs-gewerbe Apfelstraße 5 - Fernruf 8101

Erstklassige Groß- und Kleinschneider, erstklassige Kürschner, Zugschneider und Damenschneider, für erstes Maßgeschäft.

Vermittlungsstelle für Friseurweiblichen Wilhelmstr. 10.

10 junge Friseurgehilfen, 6 Friseurinnen, 8 Damen-Friseure.

Weibliche Abteilung. Gesucht werden: Vermittlungsstelle für das Bekleidungs-gewerbe Apfelstraße 5 - Fernruf 8101

Erste Bucharbeiterinnen für feinste Spezialgeschäfte, geliebte Garnierinnen, Bucharbeiterinnen, Pelznäherinnen, eventuell Pelmarbeit, geliebte Näherinnen für Herrenstrawatten, erste selbst. Tailleurarbeiterinnen, 1. Tarif, 1. Kodarbeiterinnen und Jackettarbeiterinnen, geliebte Quaderarbeiterinnen, perfekte Plätterinnen und Korsett-näherinnen.

Vermittlung vollständig kostenlos.

Redegewandte Personen

wenn auch Invaliden oder Damen, überall gesucht, zum Betrieb eines täglichen Geschäfts-Artikels, bei hohem Verdienst. Warenmuster gegen 1 Mark, auch in Marken.

Ofenseger

stellt ein Guntermann, Köpferstr., Magdeburg. 1870

Wagenlackierer

gesucht. Städt. Arbeitsamt, Vermittlungsstelle F, Peterstraße 1. 1842

2 kräft. Arbeitsburichen

stellt je ein Städtisches Arbeitsamt, Vermittlungsstelle B, Peterstraße 1. 1874

Geübte Kleberin

von Zichorienstücken findet dauernde Beschäftigung. Städtisches Arbeitsamt, Vermittlungsstelle A. V. St. 1844 Breitenweg 22a.

Max Pohlmann, Magdeburg.-S.

Kurfürstenstraße 8 - Geselellstraße 11 Fischwar., Delikatessen- u. Seringshandlung

- en gros - und en detail. Tägl. Eingang frischer Räucherwaren.

Jeden Dienstag, Donnerstag, Freitag und Sonnabend: Blutfrische Seefische zu den billigsten Tagespreisen. 1867

Neue Maatjesheringe, neue Vollheringe Versand nach außerh. - Begründet 1905.

Färberei u. Reinigungsanstalt

Liefert innerhalb 14 Tagen. Aufträge zum Färben in allen Farben und zum Reinigen werden durch meinen Vertreter in Magdeburg, Zauentienstraße 2 (Heinrich Westersahn) jederzeit entgegengenommen. 8058

Garantiert reiner Rauchtabak

eingetroffen. Pfund 10 und 23 Mt. 2851

Magdeburgs führende Kleinkunstbühne!



Täglich: 4-Uhr-Tee mit Künstler-Unterhaltung und Konzert.

Abends 8 Uhr: 2918 Lilli Günther, Teddy Tate, Emil Glaas

Lucca-Duo Mia Fahlenberg - Bruno Wiesner

Deneta-Duo

Vortrag

des ehemaligen Fremdenlegations Henry Reimer am Mittwoch den 17. September, abends 8 Uhr, im „Hohenzollernpark“

Über seine traurigen Erlebnisse in der Fremdenlegation sowie seiner ungeschuldbigen Verurteilung in Cayenne, Franz. Guyana (West-Indien). Ein jeder ist zu diesem zeitgemäßen, aufklärenden Vortrag freundlich eingeladen. 1855

Startenborverkauf b. Heinrichshofen, Kunstbldg., Breitenweg Eintrittspreis Mt. 1.10. - Kassenöffnung 7 Uhr abends.

Lichtspiele Sivoli

Große Diesdorfer Straße 219. Spielzeit 4-10. Spielzeit 4-10.

Sein Fatum

Ein Lebensbild in 5 Akten. Claire Heim in der Doppelrolle: Genta und Rose-Maria Verchung. Regie: Vally Arnheim.

Dazu das entzückende Lustspiel: Gegen hohe Belohnung abzugeben. 3 Akte. In der Hauptrolle: Lissy Arndt, Helene Voß.

Infolge des starken Andrangs wird gebeten möglichst die Nachmittagsvorstellungen zu besuchen.

Südrestaurant

Leipziger St. 39. 1880 Freitag den 12. 9., Sonnabend den 13. 9. und Sonntag den 14. 9. Großer Preisfest Anf. 8 Uhr. Nur frische Landeier.

Walhalla-Theater

Der Parterre-Saal ist für Versammlungen zu vergeben

Wilhelm-Theater

Täglich 7 1/2 Uhr. die große Operetten-Musik Jungfer Sonnenstein.

Städt. Theater

Freitag den 12. September 4. Abend. Graue Karten. 8051

Mündschief

Biera-Wela Cabaret

Direktion: Hege Kossack Magdeburg Breitenweg 30

Vom 1. bis 15. September Das neue

Schlager-Programm

Parterre Restaurant und Café Fröschoppen-Konzert von 11 bis 1/2 Uhr.

Nachmittags-Konzert von 4 bis 7 Uhr.

Abends von 8 bis 1/2 12 Uhr Konzert und Kabarett-Vorträge.

Feine bürgerliche Küche, gut gepflegte Getränke zu zivilen Preisen.

Mit besserem Privat-Mittagstisch können sich noch Herren betätigen Dreieckstraße 1.

Fürstenhof-Prunkaal

September 1919! Täglich 7 1/2 Uhr

Otto Reutter

und die Spezialitäten!

Sonntag nachmittag: Reutter und das gesamte Programm! Ermäßigte Preise!

16. September: Programmwechsel. 181

Fürstenhof-Diele

Prälattenstraße 22. Das schönste Kabarett Magdeburgs

8 Uhr: 131 Die Kabarettsterne

Else Ward A. Wilkens - Schultze Klein Rosa Willi Weibrecht 5 Pustakinder Baroni v. Coburg Anstli Warba

4-Uhr-See Kuruz-Konzert

Fürstenhof Weinrestaurant u. Kaffeehaus

Kaiserstraße 94. Vorzügl. Mittags- u. Abendtisch

Erstklassige Weine Nachm.: Kaffeehausbetrieb

4 und 8 Uhr: Konzert. 131

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands

Zahlstelle Schönebeck. Bezirk Gommern.

Die Kollegen des Bezirks Gommern feiern am Sonnabend den 13. September, abends 7 Uhr, in familt. Räumen des „Gasthofs zur Sonne“ in Gommern ein Sommerfest

bestehend in Theater und Ball unter Mitwirkung der Schönebecker Jugend. Wir laden die organisierte Arbeiterschaft und die Jugend von Gommern zu diesem Feste ganz ergebenst ein. Das Komitee.

Die Kollegen von Schönebeck versammeln sich 1/8 Uhr am Brückenhans zum Nachtausflug nach Gommern, um am Sommerfest teilzunehmen. Um rege Beteiligung wird gebeten. 8051 Die Ortsverwaltung.

